

Zum Geleit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **39 (1944)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Basel ist der Ort unseres diesjährigen Jahresbottes. Darum widmen wir dieses Heft der alten Stadt am Rhein und ihrer kleinen, aber köstlichen Landschaft.

Von *Basel* aus hat der Heimatschutzgedanke vor bald 40 Jahren seinen siegreichen Zug durch unser Land begonnen; während der längsten Zeit haben Basler die Geschicke unserer Vereinigung geleitet. An den Wandlungen der Stadt und ihrer Dörfer während der letzten Jahrzehnte lassen sich aber auch die Geschicke des Heimatschutzes wie aus einem Bilderbuch erkennen. Kaum in einer andern Schweizerstadt stoßen auf engem Raume alter Besitz und vorwärts drängendes Leben so hart aufeinander. Als daher Zeiten kamen, da der im Neuen stets verborgene Hang zur Rücksichtslosigkeit wieder einmal ungehemmt zutage trat, ging es nicht ohne schwere Wunden ab. Manche unserer Leser werden sich noch der »Verlustliste« erinnern, die Herr Dr. Baur in Nr. 6/1935 unserer Zeitschrift veröffentlichten mußte und die in erschreckend langer Reihe die wertvollen Bauwerke zeigte, die während der 20er und 30er Jahre den Pickeln der Abbruchmänner zum Opfer gefallen waren. Heute ist man wieder behutsamer geworden. Durch die eigenartige Einrichtung des Basler »Arbeitsrappens« — auf jeden Franken Einkommen zahlt der Basler seiner Stadt einen Rappen, damit sie als Bauherrin ihren Bürgern Arbeit und Brot gewähren kann — hat man die Möglichkeit gefunden, auch im Sinne des Heimatschutzes manches zu tun, das sonst nicht hätte geschehen können. Der Bericht von Kunstmaler Hans Eppens, Basel, gibt davon Kunde und zeigt zugleich, wenn auch einstweilen nur an vereinzelt Beispielen, wie fruchtbar die Erneuerung unserer Altstädte sein kann. Das ist besonders bedeutsam, wenn wir an die großen Vorhaben der »Eidgenössischen Arbeitsbeschaffung« denken.

Der Aufsatz von Dr. Albert Baur, Riehen, führt uns die Schönheiten des einzigen großen Dorfes auf baselstädtischem Boden, des bäuerlich-herrschaftlichen *Riehen*, vor Augen.

Auch Riehen steht in der Gefahr, die heute allen Dörfern am Rande der Großstädte droht; aber Heimatschutz und Behörden gehen voran und arbeiten Pläne auf lange Sicht aus, durch welche die doppelte Bestimmung dieser Siedelung klar verwirklicht werden soll: im alten Kerne Dorf zu bleiben und im äußeren Bann ein wohl und frei gestalteter Siedlungsraum für die Städter zu werden, die zwischen Bäumen und Blumen leben wollen — und können. —

Der Bericht von Architekt F. Largiadèr, Riehen, schließlich beschreibt ein wohl den wenigsten bekanntes Kleinod: die auf dem südlichsten Hügel des Schwarzwaldes, doch noch auf Basler Boden stehende alte Kirchenanlage *St. Chrischona*.

Unsere Basler Heimatschutz-Freunde stehen vor großen Aufgaben. Möge es ihnen gelingen, sie glücklich zu lösen.

Die Schriftleitung.